

Die Steine aus Apolda rumpeln gewaltig

Thüringische Rolling-Stones-Coverband feiert die Rock-Ikonen mit großer Geste



Mit ihrem Titel «You can't always get what you want» liegen die Rolling Stones falsch, denn manchmal bekommt man eben doch genau das, was man will. So wie Rosemarie Germer mit ihrem Stones-Projekt «The little bigger bang»:

Sie stemmte zum dritten Mal ihre Stones-Party, sie schaffte es, die Freilichtbühne voll zu bekommen, die Stimmung war bestens und sie hatte ideales Wetter dazu.

Eines hat die rührige Wahl-Fürtherin aber dann doch nicht bekommen: Besuch der von ihr seit 45 Jahren verehrten Band. Der rote Teppich und der Polsterstuhl auf der Bühne blieben leer – Sir Mick und Co. waren dem Ruf nach Fürth nicht gefolgt, doch Rosemarie Germer ist fest überzeugt, «irgendwann kommen die Stones zu meiner Party», und so bekommen sie auch im nächsten Jahr wieder die obligatorische Einladung. Und die sollten die «Steine» doch dann endlich einmal annehmen, denn bei der diesjährigen Ausgabe des «Little bigger bang» rockte der ganze Park – vor allem das Verdienst der sagenhaften «The Tumbling Dice». Die Coverband aus dem thüringischen Apolda spielte nicht einfach nur Songs der Rolling Stones, sie interpretierte sie erstklassig. Von der ersten Minute an ging die Post ab. Frontmann Stefan Meißner gab alles. Er hatte die motzige Mimik von Mick Jagger und dessen hyperaktives Bewegungsrepertoire. Und auch beim Gesang von Meißner meinte man, das Original zu hören.

Genauso die Gitarristen Tobias Hillig und Hendrik Müller, die mit sicherem Gespür in den Fußstapfen von Keith Richards und Ron Wood wandelten. The Tumbling Dice brachte das Halbrund im Stadtpark zum Tanzen und Toben.

Vorher heizte «Nightgroove» aus dem Fürther Westen mit Hits aber auch etlichen Country-gefärbten Stones-Titeln an. Die Band «Eight up», die erst zwei Wochen vor dem Konzert als Ersatz für «Torsten and Friends» eingesprungen war, brachte mit ihren mitreißenden Rock-'n'-Roll-Nummern die Stimmung weiter in Richtung Siedepunkt.

So war Rosemarie Germer dann schließlich nicht nur stolz auf den von ihr organisierten Abend – seit neun Monaten hatte sie auf das Konzert hingearbeitet – sondern einfach begeistert vom «tollen Feeling» und davon, dass der Abend «noch viel besser

als erhofft» gelaufen war. Und da die diesjährige Stones-Night als Benefizkonzert geplant war, profitiert auch noch der Multikulturelle Frauentreff Fürth davon, in dem sich Germer ebenfalls engagiert. Je Eintrittskarte geht ein Euro an den Frauentreff, der die Kontakte unter Frauen aus den verschiedensten Kulturen fördert. Er lädt übrigens am Sonntag, 28. September, von 13 bis 18 Uhr zum Tag der offenen Tür ein.
MARION REINHARDT

(Bericht vom 01.09.2008)